Call For Participation
für den 5. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit

07.-09.09.2027 Hannover, Campus Linden

Der Call For Participation lädt dazu ein, den 5. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit aktiv mitzugestalten. Vom 01.09. bis zum 31.10.2026 [1] können Beiträge für das Kongressprogramm sowie für den Markt der Möglichkeiten mit Infoständen und Aktionen rund um die Kinder- und Jugendarbeit eingereicht werden. Alle wichtigen Informationen finden Sie zusätzlich auf unserer Homepage.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein vielfältiges und heterogenes Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt junge Menschen bei der Bewältigung zentraler Entwicklungsaufgaben des Kindes- und Jugendalters wie Verselbstständigung, Qualifizierung und Selbstpositionierung und trägt damit zur ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung bei. Dies geschieht durch ihre Angebote, die professionelle Begleitung von Fachkräften sowie durch Räume, die Begegnung, Erprobung, Beteiligung und Teilhabe ermöglichen. In Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit erfahren junge Menschen Gemeinschaft und erleben Zugehörigkeit. Der Kinder- und Jugendarbeit kommt eine zentrale Bedeutung für junge Menschen und die Gesellschaft zu. Sie kann Brücken bauen und Barrieren abbauen. Kinder und Jugendliche können sich hier erproben, Verantwortung für sich und andere übernehmen und nicht zuletzt Demokratie praktisch erlernen. Kinder- und Jugendarbeit ist ein freiwilliger und lebensweltorientierter Bildungsraum mit informellen Lerngelegenheiten in sozialen, kreativ-künstlerischen oder auch alltagspraktischen Situationen.

Gesellschaftliche Kontexte und politische Rahmenbedingungen prägen Angebote, Themen, Strukturen und Ressourcenausstattung für die Kinder- und Jugendarbeit. Aktuelle gesellschaftliche Veränderungen und fachliche Herausforderungen, etwa die Entgrenzung des Arbeitsfeldes sowie die Tatsache, dass junge Menschen eine vergleichsweise kleine und zugleich sehr diverse Bevölkerungsgruppe darstellen, erhöhen die Anforderungen an das Arbeitsfeld zusätzlich. Zugleich setzt die Kinder- und Jugendarbeit gesellschaftliche und politische Impulse, vertritt die Interessen junger Menschen., verschafft ihren Perspektiven Gehör und eröffnet Einflussmöglichkeiten in politischen Räumen. Daraus ergibt sich eine Vielfalt an Aufträgen, Angeboten und Konzepten mit immer wieder neuen An- und Herausforderungen.

Der 5. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Ort des fachlichen Austauschs, der Diskussion und der gemeinsamen Weiterentwicklung für Fachpraxis, Verwaltung, Politik und Wissenschaft. Entsprechend der Vielfalt und Heterogenität der Kinder- und Jugendarbeit ist das Programm bewusst breit angelegt. In rund 190 Veranstaltungen sowie im Rahmen des Marktes der Möglichkeiten schaffen Beiträge in

[1] Der Call For Participation wurde bis zum 15.11.2026 verlängert.

unterschiedlichen Formaten vielfältige Gelegenheiten für fachliche Impulse, Austausch und Vernetzung.

Themenschwerpunkte

Zur thematischen Strukturierung des Call For Participation wurden in Abstimmung mit dem Programmbeirat sieben Themenschwerpunkte identifiziert und ausformuliert. Für Beiträge, die keinem Schwerpunkt eindeutig zuzuordnen sind, steht die Kategorie „Weitere Themen“ zur Verfügung. Die Themenschwerpunkte inklusive der kurzen Erläuterungen beabsichtigen eine inhaltliche Orientierung für die Einreichenden und sollen einen Beitrag zur Strukturierung der Einreichungen leisten. Darüber hinaus stellen sie eine Grundlage für die thematischen Schwerpunktsetzungen im Kongressprogramm dar.

Die Differenzierung der Themen erfolgt nicht trennscharf; vielmehr werden Schnittstellen und Verknüpfungen berücksichtigt bzw. hergestellt. So ist ausdrücklich vorgesehen, dass die Themenfelder nicht strikt voneinander abgegrenzt sind. Querschnittsperspektiven wie die politische Rolle der Kinder- und Jugendarbeit als Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen werden in mehreren Themenschwerpunkten aufgegriffen. Auch diese Querschnittsperspektiven können und sollen im Rahmen von Einreichungen adressiert werden.

Der Bundeskongress versteht den europäischen Youth Work Diskurs[2] sowie europäische und internationale Dimensionen von Kinder- und Jugendarbeit als eine Schnittstelle zu allen Themenbereichen und begrüßt Beiträge, die europäische oder internationale Bezüge zu den Themenschwerpunkten sichtbar machen. Diese Bezüge können zum Beispiel Projektkooperationen, europäische oder internationale Impulsvorträge, Handlungsansätze oder Best-Practice Beispiele aus anderen Ländern sein. Beiträge können sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache eingereicht werden. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass seitens der Kongressorganisation keine Übersetzungsleistungen erbracht werden können. Die sprachliche Gestaltung sowie gegebenenfalls erforderliche Übersetzungen liegen in der Verantwortung der Beitragenden.

Die Themenschwerpunkte werden im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Daraus ergibt sich keine Gewichtung oder Priorisierung.

1. Demokratiebildung und -förderung

Für Demokratiebildung und -förderung sowie für das demokratische Zusammenleben hat die Kinder- und Jugendarbeit eine zentrale Bedeutung. Sie eröffnet jungen Menschen Gelegenheiten, um demokratische Prozesse zu erleben, auszuprobieren und mitzugestalten, und fördert auf diese Weise politische Urteils- und Handlungskompetenzen. Der

[2] Youth Work als europäischer Begriff beschreibt in Deutschland in etwa Jugend(sozial)arbeit nach SGBVIII §11-13. Vgl. AGJ Positionspapier „Die European Youth Work Agenda für qualitative hochwertige Youth Work – in Europa und in Deutschland“, 2020 (abrufbar unter: https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2020/European_Youth_Work_Agenda.pdf); Arbeitsstelle europäische Jugendpolitik Infosheet „Youth Work“, 2025 (abrufbar unter: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/aejp/2025_DJI_AeJP_Infosheet_Youth_Work.pdf).

Themenschwerpunkt beleuchtet Dimensionen von Demokratiebildung und -förderung in der Kinder- und Jugendarbeit. Im Fokus steht beispielsweise, welche Rahmenbedingungen nötig sind, damit Angebote ihre demokratiefördernde Kraft entfalten können, welche Erwartungen in diesen Zusammenhängen von der Kinder- und Jugendarbeit erfüllt werden können und wie solche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit einen Unterschied für die politische Sozialisation, die Zivilgesellschaft oder das demokratische Gemeinwesen machen können.

Zugleich rücken veränderte Partizipationsansprüche, etwa durch soziale Medien mit neuen Möglichkeiten für Transparenz und Beteiligung, sowie Bedrohungen des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Propaganda, Desinformation und Polarisierung in den Blick. Der Schwerpunkt lädt dazu ein, diese Herausforderungen zu reflektieren und Perspektiven für eine zukunftsorientierte Demokratiebildung bzw. -förderung in dem und durch das Feld der Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln.

2. Digitale Welten

Die fortschreitende Digitalisierung und der rasante Fortschritt im Bereich Künstlicher Intelligenz eröffnen neue Potenziale für die Kinder- und Jugendarbeit – sowohl in der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als auch in administrativen und organisatorischen Prozessen. Zugleich entstehen Herausforderungen, die eine gezielte Transformation erfordern: Technologische Entwicklungen müssen mit den Werten und Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit verbunden werden.

Der Themenschwerpunkt beleuchtet die technischen Möglichkeiten sowie ethisch-moralischen Grenzen von Digitalisierung und KI im Feld der Kinder- und Jugendarbeit. Thematisiert werden dabei die digitalen Lebenswelten junger Menschen ebenso wie Digitalisierungsentwicklungen bei der Ausgestaltung von Angeboten und die sich dadurch verändernde Arbeitswelt der Fachkräfte. Darüber hinaus werden Fragen nach Medienbildung, Jugendmedienschutz (etwa Social-Media-Verbot) sowie nach der Umsetzbarkeit fachlicher Leitprinzipien in digitalen Kontexten diskutiert, beispielsweise mit Blick auf die Handlungsempfehlungen der unabhängigen Expertenkommission "Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt". Zudem wird der Frage nachgegangen, wie der zunehmende Einsatz von KI demokratische Öffentlichkeiten und offene Gesellschaften verändert.

Die Veranstaltungen sollen darauf abzielen, Wege zu einer aktiv gestalteten digitalen Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit aufzuzeigen.

3. Fachkräfte und Ehrenamt

Dieser Themenschwerpunkt rückt die Menschen in den Mittelpunkt, die Kinder- und Jugendarbeit gestalten – (zukünftige) Fachkräfte ebenso wie freiwillig oder ehrenamtlich Engagierte. Zentrale Themen sind die Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Qualifizierung Ehrenamtlicher (z.B. über die Jugendleiter:innen-Card/Juleica), die Professionalisierung sowie die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt. Hinzu kommen professionelles Handeln, internationale Fachkräftemobilität und innovative Qualifizierungswege.

Aufgegriffen werden auch aktuelle Herausforderungen: Demokratiefeindliche Einstellungen im Arbeitsumfeld, Überforderung und Instrumentalisierung ehrenamtlichen Engagements sowie Fragen sozialer Ungleichheit und Klassismus im professionellen Handeln. Ebenso geht es um Prävention und Handlungssicherheit im Umgang mit (sexualisierter) Gewalt, etwa durch Qualifizierungsangebote, Schutzkonzepte und klare Verantwortungsstrukturen.

Darüber hinaus werden strukturelle Entwicklungen thematisiert. Neben Fragen der mentalen Gesundheit spielen der Fachkräftemangel und dessen Folgen eine wichtige Rolle, ebenso wie unsichere Beschäftigungsbedingungen bei zunehmend schwierigen Förderbedingungen sowie der Schutz von Fachkräften vor Anfeindungen in ihrer beruflichen Praxis.

4. Non-formale und informelle Bildung

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein Arbeitsfeld der sozialpädagogischen Bildung, ein eigenständiger, freiwilliger und lebensweltorientierter Bildungsraum für junge Menschen und ein zentraler Ort non-formaler Bildung. Dieser Themenschwerpunkt widmet sich den vielfältigen Verbindungen zwischen formalen, non-formalen und informellen Bildungs- und Lernprozessen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Im Fokus stehen die Kompetenzen, die junge Menschen in der Kinder- und Jugendarbeit erwerben, sowie deren Sichtbarmachung und Anerkennung. Zudem werden Fragen der Bildungsbiografien sowie neue Herausforderungen und Potenziale durch Digitalisierung, hybride Lernräume und veränderte Lebens- und Freizeitwelten von Kindern und Jugendlichen aufgegriffen.

Darüber hinaus werden die Beziehungen zwischen der Kinder- und Jugendarbeit und anderen Bildungsorten – insbesondere der Schule, aber auch Familie, Ausbildung, Kultur- und Sporteinrichtungen sowie digitalen Räumen – in den Blick genommen. Dabei rücken Fragen der Kooperation, der Rollenklärung zwischen Akteur:innen und der Gestaltung gemeinsamer Bildungsangebote in den Fokus. Besondere Bedeutung haben aktuelle Entwicklungen wie der weitere Ausbau von Ganztagsbildung und die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung im Grundschulalter. Damit verbunden ist die Frage, welche Rolle die Kinder- und Jugendarbeit in multiprofessionellen Bildungslandschaften einnimmt – nicht zuletzt vor dem Hintergrund regional unterschiedlich entwickelter Ganztagsstrukturen. Und bei all dem bleiben Kinder und Jugendliche als Adressat:innen von (ganztägigen) Bildungsräumen der zentrale Bezugspunkt der Betrachtung.

5. Praxis zwischen Innovation und Alltag

Die Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verändern sich rasant und stellen die Kinder- und Jugendarbeit vor die Aufgabe, darauf zu reagieren, um den veränderten Lebensrealitäten gerecht zu werden. Im Mittelpunkt dieses Themenschwerpunktes stehen die in diesen Zusammenhängen notwendige Flexibilität und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit. Hierunter fallen beispielsweise neue Konzepte, Ansätze und Perspektiven zu Aneignungs-, Erfahrungs- und Entwicklungsräumen der Kinder- und Jugendarbeit – im analogen wie im digitalen Raum – oder auch zum Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen im Kontext der Polykrise und der Rolle der Kinder- und Jugendarbeit. Genauso wird die Alltagspraxis der Kinder- und Jugendarbeit in den Blick

genommen. Dabei wird sichtbar gemacht, unter welchen Bedingungen Kinder- und Jugendarbeit stattfindet, welche Ansätze sich bewährt haben und die besondere Qualität der Kinder- und Jugendarbeit ausmachen, und wie diese Ansätze weiterentwickelt werden können.

Der Themenschwerpunkt bietet Raum für den Austausch über Methoden, Praxiserfahrungen und konkrete Beispiele aus der Praxis – von Herausforderungen und lernorientierten „Fail-Forward"-Stories bis hin zu Good-Practice-Beispielen. Dabei geht es auch um Fragen der Übertragbarkeit, der strukturellen Rahmenbedingungen für gute Praxis sowie um Organisations- und Projektentwicklung. Ein Blick über den eigenen Tellerrand hinaus – etwa durch Impulse aus anderen europäischen Ländern und internationalen Kontexten – soll zusätzliche Perspektiven eröffnen und zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit beitragen.

6. Vielfalt als Ressource

Die zunehmende gesellschaftliche Heterogenität prägt die Kinder- und Jugendarbeit in vielfältiger Weise und eröffnet neue Perspektiven, nicht nur für die Fachkräfte, sondern auch für die Interaktionen von Kindern und Jugendlichen untereinander. Der Themenschwerpunkt beleuchtet theoretische, konzeptionelle und praktische Zugänge zu Diversität sowie deren Bedeutung für pädagogisches Handeln und Angebotsgestaltung. Im Fokus stehen die vielfältigen Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit – ihre unterschiedlichen Lebenslagen, Teilhabechancen und Bedürfnisse im nationalen, europäischen und internationalen Kontext. Dabei werden verschiedene Aspekte von Vielfalt wie Alter, Geschlecht(sidentität), sexuelle Orientierung, Herkunft (z.B. Nationalität, Ethnie oder Kultur), Religion oder Weltanschauung berücksichtigt. Auch Aspekte körperlicher, kognitiver sowie psychischer beziehungsweise mentaler Gesundheit spielen eine Rolle. Diskutiert wird, wie Kinder- und Jugendarbeit Vielfalt sowie soziale Ungleichheiten aufgreift und Beiträge für soziale Gerechtigkeit leistet. Dabei werden Intersektionalität und überlappende Differenzlinien der Vielfaltsdimensionen so reflektiert, dass sich weder Unterschiede verfestigen noch Ausgrenzungen reproduziert werden.

Der Themenschwerpunkt lädt dazu ein, (transnationale) Strategien und Konzepte zu diskutieren, die eine inklusive, diskriminierungssensible und partizipationsorientierte Kinder- und Jugendarbeit fördern und die Vielfalt der Adressat:innen als Ressource für gemeinsame Erfahrungsräume und gesellschaftlichen Zusammenhalt begreifen.

7. Zivilgesellschaftliches Engagement

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein vielfältiges und ausdifferenziertes Handlungsfeld zwischen Zivilgesellschaft und staatlichem Handeln. Charakteristisch ist das partnerschaftliche Zusammenwirken öffentlicher und freier Träger im Sinne des Subsidiaritätsprinzips. Sie ist lokal, regional, national sowie europäisch und international verankert und in unterschiedliche sozialpolitische Rahmenbedingungen eingebettet. Zivilgesellschaftliches Engagement und Zusammenarbeit reichen dabei über nationale Grenzen hinaus. Kinder- und Jugendarbeit findet in verschiedenen Kontexten statt – etwa im

städtischen und ländlichen Raum – und steht in enger Wechselwirkung mit gesellschaftlichen Entwicklungen.

Gezeigt wird im Rahmen dieses Themenschwerpunkts die Bedeutung einer Kinder- und Jugendarbeit in einer Verantwortungsgemeinschaft von Staat, Kommune und Zivilgesellschaft als Ort der Begegnung, Beteiligung und des Engagements. Die Kinder- und Jugendarbeit eröffnet jungen Menschen Möglichkeiten zur Orientierung und unterstützt sie im Umgang mit Unsicherheiten und Krisenerfahrungen und stärkt Solidarität, zivilgesellschaftliches Engagement und demokratische Teilhabe. Dabei sieht sich die Kinder- und Jugendarbeit allerdings zunehmend demokratie- und menschenfeindlichen Angriffen ausgesetzt, die vor Ort auch zu konkreten Bedrohungslagen führen können. Dies fordert nicht nur die Haltungen der Fachkräfte und Akteur:innen im Feld heraus, sondern auch zwischenmenschliche Beziehungen und pädagogische Arbeitsbündnisse. Die Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft werden eingeschränkt („Shrinking Spaces for Civil Society“) – in Deutschland ebenso wie auf europäischer und internationaler Ebene.

8. Weitere Themen

Diese Kategorie bietet Raum für Aspekte, Fragestellungen, Problemlagen und Perspektiven, die Sie nicht einem der sieben übrigen Themenschwerpunkte zuordnen können. Dazu zählen sowohl gesellschaftlich relevante Themen, die für die Kinder- und Jugendarbeit bereits bedeutsam sind oder künftig an Bedeutung gewinnen könnten, als auch konkrete Fragen, die in keine der vorgesehenen Kategorien zu passen scheinen.

Formate

Neben den Themenschwerpunkten wurden in Abstimmung mit dem Programmbeirat auch Formate identifiziert und ausformuliert. Diese Formate inklusive der kurzen Erläuterungen beabsichtigen eine strukturelle Orientierung für die Einreichenden. Darüber hinaus stellen sie eine Grundlage für die Planung des Kongressprogramms dar. Es ist ausdrücklich vorgesehen, dass die Formate keine strikten Begrenzungen für Einreichungen darstellen. Auch innovative und experimentelle Formate können und sollen eingereicht werden.

Fachforum (90 Minuten)

Ein Fachforum ist ein 90-minütiges Veranstaltungsformat mit einer Moderation, das bis zu drei thematisch miteinander verbundene Beiträge zu einem gemeinsamen Gegenstand zusammenbringt und eine vertiefte fachliche Auseinandersetzung ermöglicht. Die Beiträge greifen unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen oder Zugänge auf und stehen in inhaltlichem Bezug zueinander.

Ziel des Formats ist, verschiedene Sichtweisen zusammenzuführen, zentrale Fragestellungen zu diskutieren und Impulse für Praxis, Forschung und fachpolitische Debatten zu geben. Dabei wird das Publikum in die Diskussion einbezogen.

Workshop (90 Minuten)

Ein Workshop ist ein 90-minütiges Veranstaltungsformat, das auf eine aktive Beteiligung der Teilnehmenden ausgerichtet ist. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Auseinandersetzung mit einem Thema, einer Fragestellung, einem Projekt oder einem methodischen Ansatz aus Praxis, Wissenschaft oder Politik. Neben inhaltlichen Impulsen (z.B. Kurzvortrag) sollte ausreichend Raum gegeben werden, damit die Teilnehmenden ihre Erfahrungen, Perspektiven und Fragen einbringen können, oder auch im Rahmen der Veranstaltungen gemeinsam etwas interaktiv erarbeitet werden kann.

Ziel des Formats ist, Erfahrungen zu teilen, Perspektiven zu reflektieren, voneinander zu lernen und neue Ideen oder Handlungsansätze zu entwickeln.

Kurzpräsentation (20 Minuten)

Die Kurzpräsentation ist ein kompaktes 20-minütiges Format auf der sogenannten „Blitzlichtbühne“, die sich an einem zentralen Ort auf dem Campus befindet. Das Setting ist offen gestaltet und richtet sich auch an ein vorbeikommendes Publikum. Die zur Verfügung stehende Zeit umfasst sowohl die Präsentation als auch den Wechsel zwischen den Beiträgen einschließlich Auf- und Abbau. Im Rahmen der Kurzpräsentation können beispielsweise neue Arbeitsansätze, Methoden, (Modell-)Projekte oder innovative Ideen aus dem Feld der Kinder- und Jugendarbeit beziehungsweise für dieses vorgestellt werden.

Ziel des Formats ist, in kurzer und prägnanter Form Einblicke in aktuelle Entwicklungen, Projekte oder Impulse zu geben und Interesse für weiterführende Gespräche zu wecken.

Hinweis: Beim Bundeskongress können Projekte auch im Rahmen des Marktes der Möglichkeiten vorgestellt werden können, beispielsweise im Format "Ausstellung".

Offenes Format (60 Minuten)

Das Offene Format ist ein 60-minütiges Veranstaltungsformat, das bewusst auf feste formale Vorgaben verzichtet. Es eröffnet Raum für neue, experimentelle und explorative Formen der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Themen der Kinder- und Jugendarbeit. Das Format lädt dazu ein, neue Wege des Austauschs und der Beteiligung zu erproben. Möglich sind beispielsweise dialogische, kreative, interaktive oder performative Ansätze, die eine aktive Beteiligung der Teilnehmenden ermöglichen.

Ziel des Formats ist, unterschiedliche Formen des gemeinsamen Denkens, Diskutierens und Arbeitens zu ermöglichen und so neue Perspektiven auf fachliche Fragestellungen zu eröffnen.

Hinweise zur Einreichung:

- Einreichungsfrist: 01. September – 31. Oktober 2026 (23:59 Uhr)
- Beiträge müssen über das bereitgestellte Kongressverwaltungstool fristgerecht bis Samstag, 31. Oktober 2026 (23:59 Uhr), eingereicht werden.
- Für die einzelnen Beiträge ist eine Kurzbeschreibung mit max. 2.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) einzureichen. Der Text wird direkt im Tool eingegeben.
- Nur vollständig ausgefüllte Einreichungen (u.a. mit Kurzbeschreibung, Nennung des gewünschten Formats, Nennung der Moderation und Nennung mindestens eines bzw. einer Referierenden) können berücksichtigt werden. (Die Aufgabe der Moderation kann auch durch eine:n Referierende:n übernommen werden.) Zudem muss eine Kontaktperson angegeben werden.
  Die Angaben zur Moderation sowie zu den Referierenden werden im Kongressprogramm ausgewiesen. Die Angaben zur Kontaktperson dienen der Kommunikationsmöglichkeit im Zuge der Programmerstellung und werden nicht im Kongressprogramm ausgewiesen.
- Eine Person kann beliebig viele Beiträge über das Tool einreichen.
- Als Referierende:r kann jede Person im Kongressprogramm an bis zu drei Beiträgen mitwirken, die über Einreichungen in das Kongressprogramm eingebracht werden. Beiträge im Rahmen gesonderter Anfragen, etwa für Fachforen, bleiben davon unberührt.
- Alle Referierenden müssen sich ab Januar 2027 als Teilnehmende zum Bundeskongress anmelden.
- Die Fahrt- und Übernachtungskosten für angenommene Einreichungen können nicht übernommen werden.

Hinweise zum Beratungsprozess:

- Nach Eingang Ihrer Einreichung erhalten Sie eine Eingangsbestätigung per E-Mail. Die Vorschläge werden unter Beteiligung des Programmbeirats beraten und begutachet.
- Grundsätzlich soll beim 5. Bundeskongress von Clusterungen ähnlicher Einreichungen abgesehen werden. In Ausnahmefällen setzt sich das Kongressteam mit Ihnen in Verbindung.
- Benachrichtigungen über die Annahme oder Ablehnung der Beiträge werden voraussichtlich im April 2027 versandt.

Markt der Möglichkeiten

Beim Markt der Möglichkeiten können Sie zwischen fünf Formaten wählen: Mitmachaktion, Informationsstand, Austauschraum, Ausstellung und Mobile Jugendarbeit. Jedes Format setzt einen eigenen Schwerpunkt und reicht vom aktiven Ausprobieren über Information und fachlichen Austausch bis hin zu Einblicken in mobile Arbeitsweisen. So haben Sie vielfältige Möglichkeiten, Ihre Ansätze vorzustellen und einzubringen.

Mitmachaktion

Die Teilnehmer:innen werden selbst aktiv – ob im Spiel, bei einer kreativen Übung oder beim gemeinsamen Ausprobieren. Im Mittelpunkt steht das eigene Erleben. Die Methoden, Themen und Arbeitsweisen werden nicht nur erklärt, sondern selbst ausprobiert.

Ziel des Formats ist es, die Inhalte direkt erlebbar zu machen und zum Selbermachen einzuladen.

Informationsstand

An einem Informationsstand präsentiert sich eine Organisation, Initiative oder Einrichtung. Teilnehmer:innen können sich informieren, Materialien mitnehmen, Fragen stellen und erste Kontakte knüpfen. Ziel des Formats ist es, unmittelbar in den direkten Austausch zu kommen.

Austauschraum

Ein Austauschraum schafft Raum für niedrigschwellige Begegnung, Vernetzung und fachlichen Dialog. Durch Gespräche, Diskussionen und das Teilen von Erfahrungen entsteht dabei fachlicher Dialog. Die Gestaltung kann offen oder moderiert erfolgen und bietet Platz für unterschiedliche Perspektiven und Fragestellungen.

Ziel des Formats ist, den Austausch zwischen Fachkräften, Engagierten und Interessierten zu fördern und neue Impulse zu ermöglichen.

Ausstellung

Präsentiert werden Projekte, Forschungsergebnisse, Themen oder kreative Arbeiten. Beispielsweise als Poster, Installationen, Bilder oder Texte, die zum Entdecken einladen.

Ziel des Formats ist es, die Inhalte individuell und im eigenen Tempo erkundbar zu machen und so vielfältige Zugänge zu den dargestellten Themen zu eröffnen.

Mobile Jugendarbeit

Vorgestellt werden Ansätze der mobilen Jugendarbeit, etwa mobile Jugendtreffs, aufsuchende Angebote oder weitere mobile Formate. Methoden, Konzepte und Praxisbeispiele werden dabei anschaulich vermittelt.

Ziel des Formats ist es, Einblicke in mobile Arbeitsweisen zu geben und deren Potenziale, Herausforderungen und Wirkungsweisen sichtbar zu machen.

Hinweise zur Einreichung:

- Einreichungsfrist: 01. September – 31. Oktober 2026 (23:59 Uhr)
- Beiträge müssen über das bereitgestellte Kongressverwaltungstool fristgerecht bis Samstag, 31. Oktober 2026 (23:59 Uhr), eingereicht werden.
- Für die einzelnen Beiträge ist eine Kurzbeschreibung mit max. 2.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) einzureichen. Der Text wird direkt im Tool eingegeben.
- Nur vollständig ausgefüllte Einreichungen können berücksichtigt werden.
- Eine Person kann beliebig viele Beiträge über das Tool einreichen.
- Alle Aussteller:innen müssen sich ab Januar 2027 als Teilnehmer:innen zum Bundeskongress anmelden.
- Die Fahrt- und Übernachtungskosten für angenommene Einreichungen können nicht übernommen werden.

Hinweise zum Beratungsprozess:

- Nach Eingang Ihrer Einreichung erhalten Sie eine Eingangsbestätigung per E-Mail. Die Vorschläge werden unter Beteiligung der Niedersachsen-Runde beraten und begutachtet.
- Benachrichtigungen über die Annahme oder Ablehnung der Beiträge werden voraussichtlich im Februar 2027 versandt.

Kontakt:

Bei Fragen können Sie sich jederzeit gerne an unser Kongressteam wenden. Bitte haben Sie Verständnis, dass die Beantwortung je nach Anfrage etwas Zeit in Anspruch nehmen kann.

Kongressprogramm:

Dr. Julia von der Gathen-Huy: programm@bundeskongress-kja.de

Markt der Möglichkeiten:

Mathilda Streuer: kongress@lag-okja.de